



LEADER Jagstregion

Protokoll

Themenworkshop Klimaschutz/Klimawandelanpassung
„Wir bleiben cool! Wie können wir dem Klimawandel aktiv begegnen?“

07.04.2022

Ihr Ansprechpartner

neuland⁺ GmbH & Co KG



Tourismus-, Standort- und Regionalentwicklung

Regionalbüro Hohenlohe-Franken

Hannes Bürckmann

Hornungshof 3, 74575 Schrozberg

Tel.: 07936 99 05 20 oder 0172 712 65 97

E-Mail: buerckmann@neulandplus.de

Homepage: www.neulandplus.de

Teilnehmende

Moderation/Organisation: Hannes Bürckmann (neuland+), Simone Oesterle (Ostalbkreis)
 TeilnehmerInnen: 11 Personen, Termin: 07.04.2022, 19:00-20:30 Uhr

Ziel der Veranstaltung

In diesem Kurzprotokoll sind die wesentlichen Inhalte und Diskussionsergebnisse des vierten Themenworkshops „Klimaschutz/Klimawandel“ zusammengefasst. Die Präsentation wird als Anhang zur Verfügung gestellt.

Ziel des Workshops war es, das Thema „Wir bleiben cool! Wie können wir dem Klimawandel aktiv begegnen?“ gemeinsam aufzuarbeiten und zu diskutieren sowie Handlungsbedarfe, AnsprechpartnerInnen der Region und Projektideen zu identifizieren.

Ablauf

- + Begrüßung und Gruppenfoto
- + Hintergrund: LEADER, Zielsetzung der Veranstaltung
- + Impuls: Themenfeld, Best Practice-Projekte
- + Diskussion: Handlungsbedarfe, Projektideen
- + Ausblick

Diskussion

Stärken und Schwächen der Region?

- + Stärken: Viele Tüftler und Macher in der Region
- + Schwächen: wenig Risikobereitschaft, rückwärtsgewandt, zu langsam was Handeln angeht

Wo ist der Klimawandel in der Jagstregion sichtbar?

- + Projekt für RP Stuttgart, Oberläufe der Gewässer im Sommer zunehmend trocken, Problem für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten und Zaunanlagen von Naturschutzprojekten sind nicht mehr stabil

Wie kann Klimaschutz in den folgenden Bereichen gefördert werden?

Kommunen:

- + Baukindergeld der Kommunen → Bauklimageld: Unterstützung bei Speichereinbau für PV Anlagen beim Hausbau
- + Neue Baugebiete sind nicht grün genug (Steingärten etc.), mehr Bäume und Begrünung (Fassadenbegrünung und Grünflächen in der Planung z.B.), für mehr Biodiversität und Klimaregulierung
- + Grün in der Stadt: Projekt in SHA: Kampagne gegen Schottergärten, Projekt zu Streuobst (Einladung zur Ernte „gelbes Band“)
- + Problem bei Pflanzgeboten, werden nicht kontrolliert und sind daher nicht wirksam
- + Idee Klimaneutrales Dorf für Kirchheim am Ries: Freiflächen PV Anlage, Was sind die Bausteine, was sind die einzelnen Schritte? Ein Konzept für alle Bereiche / modellhaft für andere Kommunen
- + Klimaneutrale Kommune: Idee als Region sich zu platzieren und klare Ziele zu formulieren und Maßnahmen zu ergreifen, alle Kommunen haben ähnliche Bausteine (Gebäude, Mobilität etc.)
- + Thema Wärme Firma Caldoa GmbH setzt Projekte der bidirektionalen Kalt- und Warmwärmenetze um; Beispiele: Kindergarten mit Saisonspeicher, Bauhof mit Saisonspeicher; Brennerei als Energiequelle nutzen und eine Schule und sechs Einfamilienhäuser zu heizen
- + Interkommunaler Erfahrungsaustausch: Politik erkennt zu spät, dass Entwicklungen zu Energie, Fachkräfte, Versorgung, Verkehr in die falsche Richtung läuft, Fokus auf Investitionskosten nicht auf langfristige Betriebskosten, Ermutigung, die Richtung zu ändern und Innovationen zu wagen => Wirtschaftlichkeit von Investitionen besser darstellen

Mobilität:

- + Stadtbuss ist in der Taktung nicht für Pendler geeignet, besser zum Zugverkehr vertakten
- + Verkehr ist der größte Energieverbraucher, Alltagsradnetz besser beschildern und verbinden (statt Tourismus-Fokus)
- + Radwegenetz ist eine gute Idee aber der Autofahrer hat immer den kürzesten Weg, Radwege gehen immer über Umwege, sollten in Zukunft auch geradliniger geplant werden

Konsum:

- + Schulverpflegung, Kantinen, Catering; weniger Fleisch, regionale Lebensmittel, Bio, Erziehung zu nachhaltigem Konsum und Unterstützung der regionalen Erzeuger

Unternehmen:

- + Sektorenkopplung, Wärme, Energie etc. zu verbinden

Landwirtschaft/Forstwirtschaft:

- + Thema Wald: Interesse der Bevölkerung am Wald nur für die Freizeitnutzung, Wald sehr stark vom Klimawandel betroffen, Bewusstsein für die Folgen des Klimawandels für den Wald und die Relevanz des Waldes für die Gesellschaft schaffen, Umweltbildung
- + Grün nicht nur in der Stadt sondern auch auf dem Acker, Hecken an Feldrändern und Wegrändern zum Erhalt der Biodiversität, Regulierung von Bodenerosion, Wasserhaushalt; Verbindung von Heckennutzung mit Blühstreifen

Privathaushalte:

- + Idee „Dein Dach kann mehr“: PV-Selbstbau nach Schweizer Modell, Hausbesitzer bauen sich die PV Anlage selbst aufs Dach (www.e-wende.ch), soll Hausbesitzer in der Region ansprechen, sich mit PV zu beschäftigen und zu nutzen; Aufklärung (Viele wissen gar nicht was sie eigentlich alles tun könnten), Vermeidung, Handeln;
- + Eigenes Beispiel: PV-Anlage produziert mittlerweile mehr Strom als benötigt, wird kostenlos an Nachbarn abgegeben
- + PV Dachanlagen besser als Freiflächen (Biodiversität, Lebensmittelproduktion)
- + Energie-Speicherung ist über KfW kompliziert zu fördern – evtl. über LEADER leichter?
- + Grundwasser: Gemeinde könnte mehr in Grundwasserneubildung investieren (große Zisterne, die Klospülung, Gartenbewässerung etc. versorgt, die kein Trinkwasser benötigen => Idee: zusätzliche „Grauwasserleitung“ mitverlegen bei Neubaugebieten)
- + Planung in Neubaugebieten muss bereits klimagerecht passieren und innovative Lösungen nutzen, Gemeinden könnten sich zusammenschließen und Leuchtturmprojekte umsetzen

Bedarfe im Bereich Kommunikation?

Frage: Gibt es in der Region einen institutionellen Austausch der Klimaschutzmanager*innen?

- + LK SHA: ES hat sich in den letzten Jahren viel getan, viele kleinere Kommunen haben auch Klimaschutzmanager*Innen, Austausch ist gewollt und sinnvoll
- + Angebot bei Energiewende als Energieagentur mitzumachen
- + Austausch zwischen KSM im Ostalbkreis eher wenig, viel Fluktuation und zu wenige KSM in der Region (Landkreis, Aalen, Schwäbisch Gmünd), Thema hat immer noch nicht den Stellenwert, basiert viel auf Freiwilligkeit, Struktur/Organisation muss sich ändern; KSM werden nur auf Basis eines Klimaschutzkonzepts gefördert, dessen Entwicklung sehr langwierig ist – ggf. Personalförderung KSM in LEADER ohne Klimakonzept?
- + Klimaschutz in Ausbildung / FH – Klimaneutralität als sinnstiftendes Element, Werbung für Ausbildung im Handwerk
- + Beratung des EKO (Energiekompetenzzentrum Ostalb) bis Juli ausgebucht; Beratungsbedarf von Privaten sehr hoch;

Was kann auf regionaler Ebene getan werden?

Frage: Was sind die Schwerpunkte einer Klimaschutzmanagerin z.B. in Westhausen?

- + kommunale Gebäude, Energiemanagement (Energiedatenerfassung nur jährlich, sollte monatlich erfolgen), kommunale Wärmeplanung, Kommunikation bezüglich des Nutzens, private Hausbesitzer: Fragen zur Heizung, Sensibilisierung in Schulen
- + Regionale Stromproduktion, viele PV-Anlagen laufen aus, werden nicht mehr gefördert, Idee Zusammenschlüsse von Erzeugern => IDEE: Regionaler Strom
- + Anmerkung: der Fokus liegt zu viel auf Kommunalpolitik, was können wir mit LEADER tun?

Generelle Ansatzpunkte?

- + PRAKTISCHE Auswirkungen und PRAKTISCHE, lokale Handlungsmöglichkeiten → Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)-Schwerpunkt?
- + Begegnung Klimawandel und KW-Folgen in Auswahlkriterien Projekte? Z. B. grün-blaue Infrastruktur
 - o Idee: Klimaneutrale Kommunen - Welche Kommunen können bewegt werden
 - o interkommunale Zusammenarbeit?

Anhang

Präsentation v. 07.04.2022